

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fanterie-Division am Dryswjaty-See. Erfolg hatten sie nirgends. Vor der Front der 8. Armee schien der Gegner im Raume von Jakobstadt starke Kräfte, insgesamt zehn Divisionen, zusammenzuziehen und zeigte hier am 21. März rege Tätigkeit, so daß General Otto von Below mit bevorstehendem Angriff rechnete. Ein Unternehmen, das sich an demselben Tage südöstlich von Riga gegen die 6. Reserve-Division richtete, sollte vielleicht nur ablenken.

Am 21. März erstattete der Oberbefehlshaber Ost der Obersten Heeresleitung auf deren Anfrage über den Stand der Schlacht eine Meldung, in der er den starken Kräfteinsatz der Russen gegen die 10. Armee betonte. Da der Gegner zum ersten Male in großem Maßstabe Trommelfeuer angewendet habe, seien die Kämpfe schwer, doch erwarte er bestimmt, daß die 10. Armee ihre Stellungen halten werde. Die Bedeutung der an der Düna-Front entbrannten Kämpfe sei noch nicht klar. Daß unter Einsatz der russischen Garden oder sonstiger an der österreichisch-ungarischen Front zurückgezogener Truppen noch weitere Angriffe, vielleicht an anderen Stellen der Front, folgen würden, sei möglich, denn es handele sich anscheinend nicht nur um Unternehmungen zur Entlastung der Franzosen, sondern um die große russische Frühjahrsoffensive.

Am 22. März machte der Gegner bei der 10. Armee nur noch einen vergeblichen Angriffsversuch gegen Landwehr, die am äußersten rechten Flügel der Gruppe Hutier den Abschnitt der 9. Kavallerie-Division hielt. Den am schärfsten umkämpften, unmittelbar an den Narocz-See anstoßenden Teil der Gruppenfront übernahm die 80. Reserve-Division. Auch Truppen der 86. Infanterie-Division waren hier bereits eingeschoben. Dahinter wurde als neue Reserve, von der Heeresgruppe Prinz Leopold kommend, die 119. Infanterie-Division erwartet. Angesichts dieser Anhäufung von Truppen ordnete Generaloberst von Eichhorn am 23. März den Übertritt des ganzen Abschnitts südlich vom Narocz-See zur Gruppe des Generals von Carlowitz (Generalkommando des III. Reservekorps) an, der bis dahin nur zwei Divisionen einer schmalen und ruhigen Front unter sich gehabt hatte.

22. und
23. März.

Bei der Armee-Gruppe Scholtz hatten die Russen ihre Angriffe in der Nacht zum 22. März wiederholt und nach Norden auch auf die Gruppe des Generalleutnants von Lauenstein (Generalkommando des XXXIX. Reservekorps) ausgedehnt. Bei der 8. Armee hatte der bei Jakobstadt erwartete Angriff die Stellungen der 109. und 41. Infanterie-Division getroffen, ein schwächerer Stoß bei Friedrichstadt die 36. Reserve-Division. Erfolg hatte der Gegner nirgends, wohl aber teilweise sehr schwere